

Gottes Willen, mit dem Glauben des Naturforschers, und beide bekämpfen vereint nur die Gedankenlosigkeit, bald die anerkannte Allmacht wirken zu lassen und bald nicht. Zwischen den beiden Gottheitsbegriffen dieser im wesentlichen einigen Verehrer besteht vielleicht nur der Unterschied, daß der des Naturforschers größer und erhabener empfunden ist, befreit von allen Vermenschlichungen, als der reine Urquell alles Seins und Geschehens. Sonst ein Name mit kaum ausgedachtem Inhalt, wird er ihm ein wirklich Lebendiges, dessen Bewußtsein in ihm selber erwacht, ist, erst in dunkler, entstellender Vermummung, dann allmählich klarer und reiner, aufsteigend zu dem vollkommenen Anschauen, in dem die höchste Seligkeit erwartet wird. Wie alles in der Welt, hat auch der Gottesbegriff seine Entwicklung und entspricht überall genau dem Grade des Erkennens, zu dem die Wissenschaft fortgeschritten ist.

Ursprünglich hinderte kein Studium den Menschen, zu glauben, die Welt sei mit allem, was darin lebt, in sechs Tagen fertig erschaffen worden. Nun sehen wir aber mit klaren Augen, daß die Weltentwicklung lange vor dem Erscheinen des Menschen durch unendliche Zeiträume fortgegangen ist, und niemand wird heute mehr glauben wollen, sie sei vor ungefähr sechs-tausend Jahren mit allen ihren Schichten und Versteinerungen darin auf einmal fertig erschaffen worden. Oder sollen wir einen Augenblick diesem wahnwitzigen Schlusse folgen und uns fragen, welchen Zweck wohl nach dieser Anschauung die Erschaffung zahlloser Fossilien, deren Aufeinanderfolge so deutlich die Entwicklung zum Vollkommeneren zeigt, gehabt haben könnte? Dem Buchstabengläubigen, der das Gewicht der paläontologischen Tatsachen begriffen hat, würden sich nur zwei Erklärungen bieten, von denen die eine noch unwürdiger wäre, als die andere. Er müßte nämlich entweder annehmen, die Fossilien seien Versuchsmodelle, um immer vollkommeneren Organismen hervorzubringen; oder gar, sie seien mit Absicht in einer bestimmten Stufenfolge dem Erdschoße einverleibt worden, um dadurch demaleinst die Ungläubigen irre zu führen; wie einst der Jesuit Athanasius Kircher künstliche Altertümer vergraben haben soll, um einem eifrigen Archäologen dadurch einen Fallstrick zu legen, so sei der gewaltige Erdbau nichts als ein großartig angelegter Jesuitenbetrug, um die Kinder der Weisheit zu Narren zu machen.

In der That, auf solche Irrwege würde der gequälte Menscheng Geist gedrängt werden, wenn er noch länger an der einfachen, natürlichsten Erklärung vorübergehen wollte und doch die tatsächlichen Ergebnisse der Erduntersuchungen anerkennen müßte. Aber glücklicherweise kann er diese Tatsachen anerkennen, ohne die geringste seiner religiösen Empfindungen Preis zu geben, und dies ist der Punkt, auf dem Darwin als Verfühner und Vermittler der verschiedensten Weltanschauungen gepriesen zu werden verdient, weil er die bedrückten Seelen erlöst und ihnen den Weg zeigt, auf dem sie, ohne unwahr gegen sich selbst zu werden, Ruhe und Frieden finden